

Jubiläumsbeilage 3

KATH. PFARRGEMEINDE HERZ JESU SCHWANDORF



zum Pfarrbrief von 2. März bis 30. März 2025

75 Jahre Grundsteinlegung – Aus der Chronik, Teil 3

Pfarrprovisor für Herz-Jesu-Kirche – 24.11.1951

„Ab Januar 1952 selbständige Pfarrei

Der bisherige Benefiziat von Nabburg, H.H. Johann Zrenner, wird mit Wirkung vom 1.12.1951 als Pfarrprovisor an die Herz-Jesu-Seelsorgestelle berufen. Die Seelsorgestelle, die ursprünglich als Expositur eingerichtet werden sollte, wird ab 1. Januar 1952 durch Erlaß des Diözesanbischofs Erzbischof Dr. Michael Buchberger zur selbständigen Pfarrei erhoben.

Mit der Berufung von H.H. Benefiziat Zrenner als Pfarrprovisor erhält die Herz-Jesu-Seelsorgestelle im Lindenviertel nunmehr einen ständigen Geistlichen, was von den Gläubigen der künftigen Pfarrei sicherlich freudig begrüßt wird. H.H. Zrenner ist in Schwandorf nicht ganz unbekannt. Seine Eltern, die Lokomotivführersfamilie Zrenner, lebten viele Jahre in unserer Stadt. Er selbst besuchte hier die Volksschule. In Nabburg wirkte der neue Pfarrprovisor 14 Jahre segensreich als Benefiziat.“

Herz-Jesu-Pfarrei empfing ihren Seelsorger – 3.12.1951

„Zu einer denkwürdigen kirchlichen Feier gestaltete sich am Freitagabend der Empfang des neuen Seelsorgers der Herz-Jesu-Pfarrei im Lindenviertel, H.H. Pfarrprovisor Johann Zrenner. Die Kirche war dicht von Gläubigen gefüllt, als der Priester seinen Einzug hielt. Dem Zug voran schritten weißgekleidete Mädchen, gefolgt von der Kirchenverwaltung der Mutter-Pfarrei und der Pfarrgeistlichkeit mit H.H. Dekan Geistl. Rat Wild. Vom Karmelitenkonvent nahm H.H. Pater Prior Alexander am Empfangsakt teil.

Geistl. Rat Wild hob in seiner Begrüßungsansprache, die er an den neuen Seelsorger richtete, hervor, daß sich ein langsehnter Wunsch erfüllt habe. Er hieß H.H. Pfarrprovisor Zrenner im Namen der Kirchenverwaltung St. Jakob und der Bevölkerung des Lindenviertels herzlich willkommen. Er legte seinen Worten den Paulus-Brief an die Korinther zugrunde: 'Ich komme zu euch und

ich hoffe, bei euch zu bleiben, wenn der Herr es gestattet. Ein weites Tor der Wirksamkeit tut sich auf.“

„(Wild) verlas die bischöfliche Ordinariatsurkunde, nach welcher er mit der Durchführung der Installation beauftragt wurde und setzte Stadtpfarrer Zrenner feierlich in sein Amt ein. Geistl. Rat Wild überreichte dem neuen Pfarrherrn die Schlüssel der Kirche und übergab ihm dann feierlich die weiteren Insignien, wie die Schlüssel zum Tabernakel, das Zelt Gottes unter den Menschen für alle, die mühselig und beladen sind, die Stola, den Beichtstuhl ('Sei getrost mein Sohn, Deine Sünden sind Dir vergeben'), die Schlüssel zum Taufbecken als dem Eingang zum Reiche Gottes. Am Taufstein sprach dann eine Kinderschar die Erneuerung des Taufgelübdes. Am Schlusse der Zeremonie übergab der Dekan dem Stadtpfarrer das Evangelienbuch zur Verkündung des Wortes Gottes und den Katechismus, worauf der neue Pfarrherr dem Dekan die Hand reichte zur Bekräftigung des Gelöbnisses, die ihm anvertraute Pfarrei getreu zu verwalten.“



DANKET MIT MIR GOTT DEM HERRN!



JOHANNES ZRENNER
STADTPFARRER

Seit 1951 in Schwandorf - Herz Jesu
29. Juni 1981 50 Jahre Priester

„Betet, Brüder und Schwestern, daß mein und
euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, gefalle.“
Meßliturgie



Die „Chargierten“ und die Geistlichkeit auf dem Weg zur Kirche

Oben: Einzug zur Installation von H.H. Pfr. Johannes Zrenner

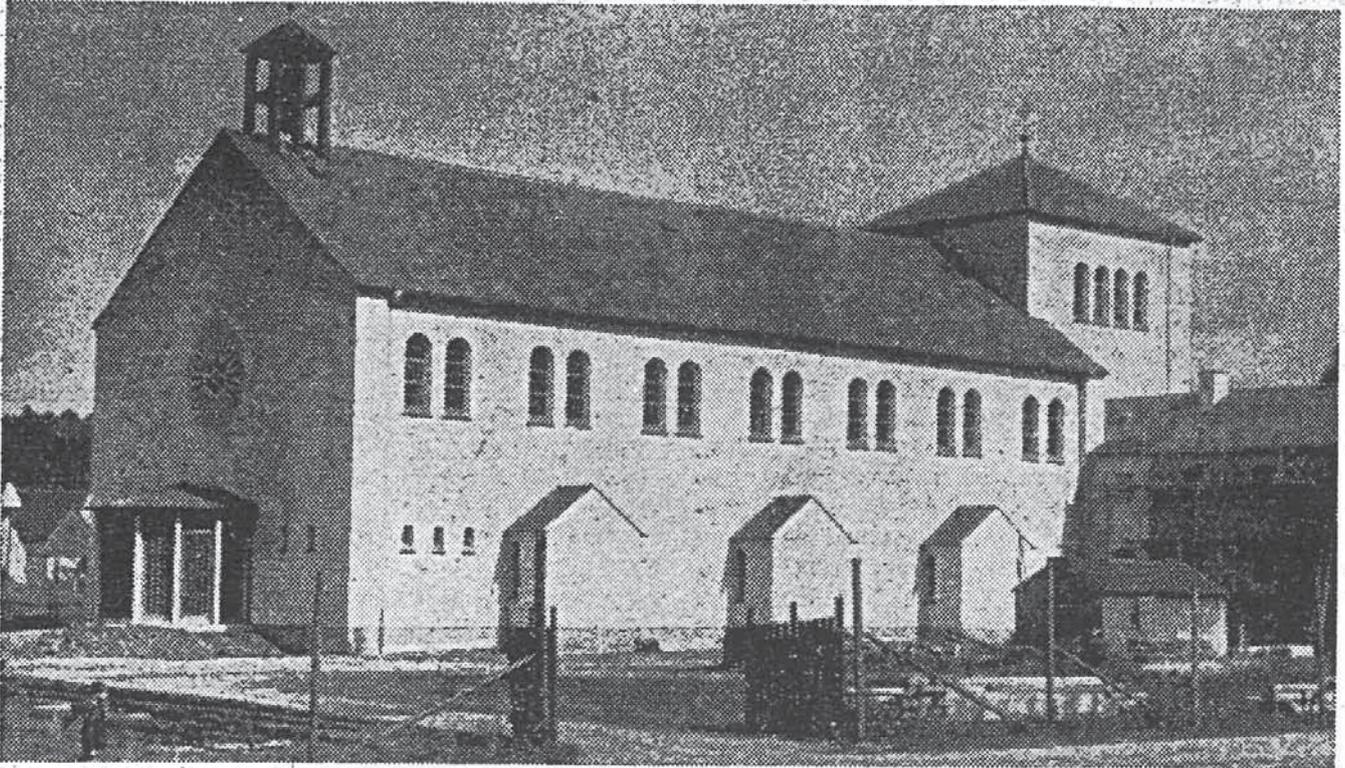
Unten: Erzbischof Buchberger vor dem Pfarrhaus am Tag der Feierlichen Konsekration unserer Pfarrkirche



Der Erzbischof am Eingang zum Pfarrhof Herz Jesu

Feierliche Konsekration der Herz Jesu-Kirche

Heute abend Empfang des Erzbischofs Dr. Michael Buchberger in der Herz-Jesu-Pfarrei
Der Verlauf der Konsekrations-Feierlichkeiten



(Die Herz-Jesu-Pfarrei im Lindenviertel begeht morgen den festlichen Tag der Kirchweihe. Dieser Tag bildet gleichsam die Krönung des Werdens der neuen Kirche und der jungen Pfarrei. Seine besondere Bedeutung erhält der Festtag durch die Anwesenheit Sr. Exzellenz, des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Dr. Michael Buchberger, der heute abend eintrifft und die Kirche konsekrieren wird.

Der Erzbischof wird um 17 Uhr in der Stadtpfarrkirche Herz-Jesu feierlich empfangen. Anschließend beginnt die Konsekration, die am Sonntag um 3/48 Uhr fortgesetzt und beendet wird. Die Konsekration einer Kirche ist die erhabenste, feierlichste und umfangreichste unter den Segnungen der katholischen Kirche. Die Zeremonien der Kirchweihe bringen den Gläubigen die tiefe Bedeutung des Wortes aus der Geheimen Offenbarung näher: „Seht das Zelt Gottes unter den Menschen, und er wird wohnen unter ihnen. Und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein als ihr Gott.“

Die Kirchenkonsekration hat folgende Teile:
1. Die Überbringung der Reliquien. 2. Weihe der Kirche von außen. 3. Besitzergreifung

der Kirche für Christus. 4. Weihe des Innenraumes und des Altares. 5. Einbettung der Reliquien. 6. Salbung des Altares und der Kirche. 7. Weihe der Altargeräte. 8. Kirchweihmesse.

Während der Nacht vom Samstagabend auf Sonntag findet in der Stadtpfarrkirche St. Jakob die Verehrung der hl. Reliquien statt, die für die Herz-Jesu-Kirche bestimmt sind. Die Reliquien werden dann am Sonntag früh zur Herz-Jesu-Kirche gebracht und dort in feierlichem Zuge in die Kirche eingeholt.

Die ganze Pfarrei Herz-Jesu rüstet für diesen denkwürdigen Tag der Weihe ihrer Pfarrkirche. Der Spatenstich zur Kirche erfolgte am 30. Mai 1950 durch H. H. Geistl. Rat Dekan Wild, die Grundsteinlegung nahm H. H. Generalvikar Prälat Franz am 23. Juli 1950 vor und am 23. September 1951 wurde durch H. H. Geistl. Rat Domkapitular Hörmann die Benediktion der Kirche vorgenommen. Am 1. Januar 1952 übernahm H. H. Stadtpfarrer Johann Zrenner als Seelsorger offiziell die neue Pfarrei. Mit der Pfarrei Herz-Jesu freut sich die gesamte katholische Bevölkerung unserer Stadt über den Besuch des Oberhirten unserer Diözese.



Zum Empfang des Erzbischofs hatten sich auch Stadtrat und Kirchenverwaltung eingefunden. Auf unserem Bilde begrüßt der Erzbischof Oberbürgermeister Sichler

Tageszeitung vom 16.6.1952

„Hier ist das Haus Gottes und die Pforte des Himmels“

Feierliche Konsekration der Herz Jesu-Kirche durch Erzbischof Dr. Michael Buchberger / Ein denkwürdiger Festtag

sch. Mit der Konsekration der Herz-Jesu-Kirche erlebte die junge katholische Stadtpfarrei Herz-Jesu den festlichsten und schönsten Tag seit ihrem Bestehen. Die Konsekration vollzog in Anwesenheit der Geistlichkeit aus Schwandorf und Umgebung sowie einer großen Schar von Gläubigen Se. Exzellenz der Hochwürdigste Herr Erzbischof Dr. M i c h a e l B u c h b e r g e r, der am Samstagabend eingetroffen war und nach dem Empfang sofort mit den Konsekrations-Zeremonien begann, die am Sonntagmorgen fortgesetzt wurden und mit der Kirchweih-Pontifikalmesse ihren erhebenden Abschluß fanden.

Damit hat die junge Herz-Jesu-Pfarrei nunmehr ihre geweihte Kirche und das katholische Schwandorf ein weiteres erhabenes und würdiges Gotteshaus, von dem nach den Worten des ehrwürdigen Oberhirten unserer Diözese viel Segen und Gnade ausgehen möge. Die neue Kirche ist dem Herzen Jesu geweiht. Das eindrucksvolle Christus-Relief hinter dem Tabernakel des Altares verkündet die immerwährende Predigt: 'Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!'

Der Tag der Kirchweihe zeichnete sich schon im äußeren Bild der Pfarrei als ein hoher Festtag ab. Straßen und Häuser erstrahlten im Schmucke von Kränzen

und Fahnen. Fronleichnamstimmung lag über dem ganzen Lindenvierten; sie wurde zum Ausdruck der Verbundenheit der Pfarrangehörigen mit ihrem neuen Gotteshaus, dessen reiner, edler Raum in seiner erbauenden Erhabenheit am Weihetag durch einen dezent-stilvollen Schmuck besonders unterstrichen wurde.

Die Pfarrfamilie erwartete am Samstagabend gegen 16.30 am Pfarrhaus den Oberhirten. Die Pfarrgeistlichkeit mit H. H. Geistlichen Rat und Dekan W i l d sowie Stadtpfarrer Z r e n n e r war mit vielen Abordnungen der katholischen Jugendverbände dem Erzbischof entgegengefahren. An der Bayern-Werk-Unterführung wurde der Erzbischof empfangen und unter dem Geläut der Glocken traf die Wagenkolonne wenig später am Pfarrhaus ein. Der Oberhirte schritt in Begleitung seines Sekretärs, des H. H. Monsignore G r ö t s c h langsamen Schrittes durch das dichte Spalier der Gläubigen und der Jugend. Immer wieder hielt er inne, um mit Müttern freundliche Worte zu tauschen, Kinder zu segnen, Bannerträger kurz anzusprechen und jeden, den sein väterlicher Blick traf, ein bischöfliches Wort mitzugeben. Auf diesem kurzen Weg durch den Pfarrhofgarten zum Eingang kam die ganze Liebe und Verehrung zum Ausdruck, die Erzbischof Dr. Michael Buchberger bei all seinen Diözesankindern genießt. (...)

Im Beisein zahlreicher Beter und assistiert von der Geistlichkeit vollzog der Oberhirt die ersten Konsekrationszeremonien.

Der Ritus der Konsekration und die Kirchweih-Pontifikalmesse

Der Sonntag brachte die Fortsetzung der heiligen Weihehandlung. Strahlende Frühsommersonne tauchte den Platz vor dem Gotteshaus in ein frohstimmendes Leuchten und verklärte den weiten Kirchenraum, der durch die Worte des Bischofs „Öffnet, ihr Fürsten, euere Tore, tut euch auf, ihr ewigen Pforten; einziehen will der König der Herrlichkeit!“ für Christus aufgetan wurde. Ernst, sinnreich und weihevoll ist das Zeremoniell der Kirchweihe. Die einzelnen Phasen wurden durch H. H. Stadtpfarrer Zrenner den Gläubigen kundgetan und besonders die Weihe des Innenraumes und des Altares erhielt dadurch eine volksnahe Deutung. Die Gebete und Segnungen des Bischofs fanden ihren Widerhall im gläubigen Mitbeten der Pfarrfamilie, die sich in festlicher und dankbarer Freude versammelt hatte.

Als Presbyter-Assistens wirkte H.H. Geistl. Rat Dekan Wild, als Diakone standen mit dem Bischof am neugeweihten Altare H. H. Benefiziat Pirzer und H. H. Expositus Lichius aus Etsdorf. Die übrige Geistlichkeit wohnte im Presbyterium der Konsekration bei. Die in den Altar eingemauerten Reliquien stammen von den heiligen Märtyrern Lätantius, Vetustus und von der heiligen Jucundia. Mit wechselndem Ton stimmte der Erzbischof zum Schlusse der Konsekration einmal die Antiphon „Omnis terra“ an und der Priesterchor vollendete das

dreimalige Gebet: „Anbeten soll dich alle Erde, Gott, und dir lobsingen, den Lobspruch deinem Namen sagen, Herr“. Und dann beschloß das „Benedicamus Domino“ des Diakons die Weihehandlung, und dankerfüllt erklang das „Deo gratias“ durch die helle neugeweihte Halle Gottes.

Dann zelebrierte der Erzbischof die Kirchweihmesse. Der Kirchenchor brachte dabei unter der Leitung von Paul H a e r i n g die Christ-Königs-Messe von Welk zur Aufführung. Die stimmungsvolle Klarheit dieser Messe interpretierte der junge Chor mit einem ausgeglichenen Wohlklang, der in dem akustisch günstigen Kirchenraum besonders zur Geltung kam.

Das „Deo gratias“ des Oberhirten

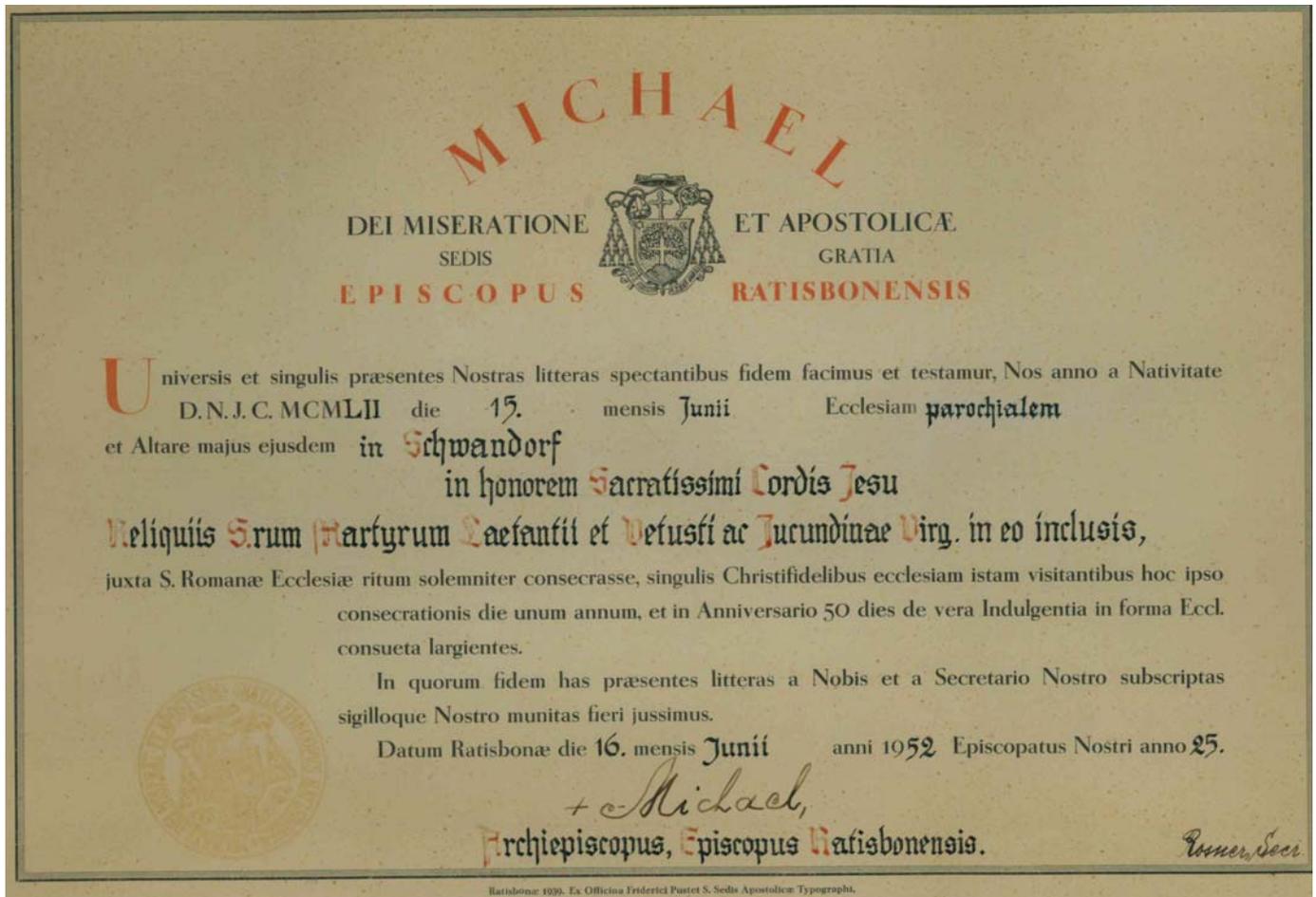
Nach der Messe richtete der Erzbischof eine kurze Ansprache an seine Diözesankinder, nachdem vorher drei weißgekleidete Mädchen einen Weihe- u. Treueprolog gesprochen hatten. Der Bischof erinnerte einleitend an den alterwürdigen Ritus der Kirchweihe, der überliefert ist aus der Urkirche und dessen Beten mit einem „Deo gratias“ endet. Ein „Deo gratias“, ein „Gott sei Dank“ sei gerade an diesem Festtage eine Dankverpflichtung gegenüber jenem, dem dieses Haus geweiht ist. Wenn Gott das Haus nicht baut, bauen die Bauleute vergebens. Aus tiefster Seele, so sagte der Bischof, gebührt Gott der Dank dafür, daß es in unserer harten Zeit möglich war, diese schöne Kirche zu bauen und daß Glaube und Gottesliebe in diesen Bau miteingebaut werden konnten.

Neben dem Dank zum Himmel darf aber auch der Dank an alle Mitarbeiter nicht fehlen. Der Oberhirte richtete ein besonderes Wort des Dankes an Geistl. Rat Wild, der lange Jahre an diesem Plan gearbeitet hat, um im Lindenviertel ein Gotteshaus zu erstellen auf einem Baugrund, der nicht günstiger hätte sein können. „Gott segne Sie“, sagte der Bischof, zum Geistl. Rat gewandt. Er dankte auch dem geistlichen Nachfolger und neuen Pfarrherrn der Pfarrei, H. Zrenner, dem der Bischof Gottes Segen für seine Seelsorgearbeit wünschte. Herzlichen Dank sagte Dr. Buchberger weiter dem Architekten, Regierungsbaumeister Beckers, der ein so schönes, würdiges und betames Gotteshaus erbaut hat, ferner der Hoch- und Tiefbau-Genossenschaft und hier auch dem einfachsten Arbeiter, weiter Prof. Dr. D e p p i s c h, der den Platz zur Verfügung gestellt hat. Vor allem dankte der Erzbischof auch dem Maurerpolier Xaver S ö l l n e r, der während des Kirchenbaues in der Kirche sozusagen daheim war und unermüdlich schaffte.

Der Oberhirte gedachte mit väterlichen Worten dankbar aller, die diesen Tag so festlich gestalten halfen und empfahl abschließend Gotteshaus, Priester und Pfarrfamilie der Gnade und der Liebe des Herzens Jesu. Möge viel Segen und Gnade, Kraft und Trost aus diesem Gotteshause strömen und mögen wir alle über unserem irdischen Leben nicht das ewige Leben vergessen, wünschte u.

mahnte der Bischof, der zum Schlusse des in die Ewigkeit eingegangenen Kardinals Michael von Faulhaber gedachte. (...)

Freud und Leid – wie nahe sind beide beisammen. Der Kirchweihtag im Lindenviertel hat gerade in diesem Falle symbolhafte Bedeutung für alle Zukunft.“



Das obige Bild zeigt die Weiheurkunde der Kirche und des ursprünglichen Altares. (Übersetzung in der nächsten Ausgabe).

Die Artikel und Fotos lassen den Zauber des Anfangs wunderbar nachspüren und vermitteln auch die Freude des Anfangs. - Heute dagegen stehen alle Zeichen auf – ja, auf was eigentlich? Die einen sagen: „Untergang“ - die anderen sagen „Wandel“. Seit langem würde eigentlich eine Kirche in Schwandorf für die Zahl der Gottesdienstbesucher reichen – es bleibt abzuwarten, wie es weitergeht. Es liegt an uns allen, wie wir mit unserem Glauben umgehen – und welche Rolle unsere Kirchengebäude dabei spielen...

(Jubiläumsbeilage 3-2025)

So erreichen Sie uns – Impressum

Pfarrbüro

Adresse Kath. Pfarramt Herz Jesu Herbststr. 14 92421 Schwandorf
Telefon 5 09 09 - Email herz-jesu.schwandorf@bistum-regensburg.de